

IWS Expert Talk Düsseldorf

„Chefsache Industrie 4.0“

Düsseldorf, 05.07.2016



Die Zukunft ist digital. Über nichts wird in der deutschen Wirtschaft seit einiger Zeit mehr gesprochen als über Industrie 4.0. Die intelligente Vernetzung von Produktentwicklung, Produktion, Logistik und Kunden ist ein Megatrend. In den Firmen von morgen werden vernetzte Maschinen selbst Nachschub bestellen, Wartungstechniker herbeirufen oder vor Sicherheitsproblemen in der eigenen Technik warnen. Wir sprechen nicht länger von Science Fiction, sondern von einem weltweiten, branchenübergreifenden Phänomen, an dem kein Weg vorbeiführt – auch nicht für kleine und mittelständische Unternehmen.

Mit dieser Thematik beschäftigten sich an diesem Tage die eingeladenen Referenten und Teilnehmer aus Wissenschaft und Wirtschaft. Im Namen des Internationalen Wirtschaftssenat e.V. begrüßte unser Beiratsvorsitzender Industrie & Mittelstand, Herr Peter Varwijk, die anwesenden Gäste zur Veranstaltung.

Im Anschluß an die Begrüßung stieg Norbert Hinz, Beiratskoordinator, selbst Unternehmer und Berater von mittelständischen Unternehmen, direkt und ohne Umschweife ins Thema ein.

Kernpunkt war die Disruption, die konstruktive Störung eines Unternehmens oder Ablaufes, um Veränderungen anzuregen und hervorzukehren.

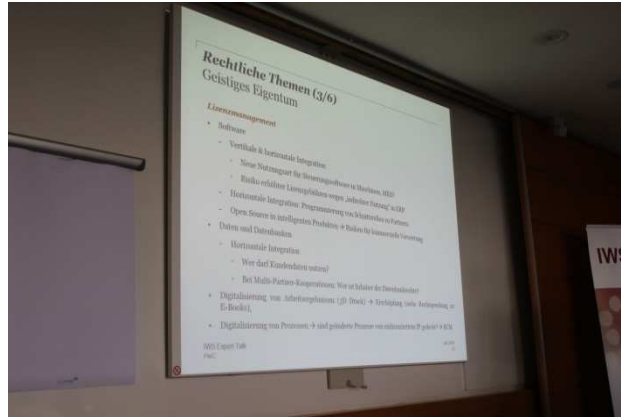


Um diese vielleicht existenzbedrohende Revolution zu überstehen, sind Störungen für die Weiterentwicklung eines funktionierenden Marktes unerlässlich.

Disruption entsteht dann, wenn alte Systeme träge, selbstgerecht und zukunftsblind werden. Wenn man den Mythos Disruption hinter sich lassen möchte, sollte man Digitale Technologien, die Organisation und sein Geschäftsmodell in Einklang bringen.

In dieser Einleitung wurde allen Anwesenden nochmals vor Augen geführt, dass Industrie 4.0 ein nicht einfach zu bearbeitendes Feld ist und viele Dinge in Betracht gezogen werden müssen, um den digitalen Wandel zu erkennen, zu verarbeiten und zu vollziehen.

Im ersten Teil der Veranstaltung zeigte Dr. Braunreuther, Fraunhofer IGCV, Leiter Abteilung Planung und Steuerung was mit dem Begriff Industrie 4.0 einhergeht. Von der Flexibilisierung der Produktion über die Ressourceneffizienz in Prozessen bis hin zur Additiven Fertigung.



Industrie 4.0 bringt neben technischen Weiterentwicklungen auch Veränderungen für die menschliche Arbeit . Die Arbeitswelt wird sich somit für Entwickler und Anwender verändern. Die verschiedensten Technologien wie etwa CPS (Cyber-Physische Systeme), Intelligente Sensornetzwerke oder Assistenzsysteme müssen erst einmal von Anwendern verstanden und in einen bestehenden Produktionsprozess implementiert werden.



Dies wird oftmals bei der Begrifflichkeit Industrie 4.0 hintenangestellt. Ohne die richtigen und geschulten Anwender kann Industrie 4.0 nicht umgesetzt werden. In einer Übersicht wurde veranschaulicht wie sich die industriellen Revolutionen Ihren Weg durch unsere Zeit gebahnt haben. Durch eine enorme zu erwartende Wertschöpfung für den Standort Deutschland bis 2025, durch eben diese industrielle Revolution, ist das Thema nach wie vor ein Hot Topic.

Weiterhin wurde aufgezeigt, inwieweit sich die Begrifflichkeit Industrie 4.0 regional in den Medien mit den Jahren verfestigt hat. Dort sind klare Schwerpunkte im Süden Deutschlands, NRW und Berlin zu beobachten. Hier wird der Thematik zur Zeit die höchste Aufmerksamkeit geschenkt.

Im zweiten Teil informierten Thomas Grammel, Beiratsvorsitzender Steuern und Partner bei PwC Köln und Herr Dr. Tobias Gräber, IP / IT PwC Legal Düsseldorf über die steuerlichen und rechtlichen Aspekte in Verbindung mit der Begrifflichkeit Industrie 4.0 und deren Umsetzung. Dort stellte sich schnell heraus, das Steuer- und Finanzabteilungen in den Unternehmen meist nur unzureichend oder zu spät mit in den Prozess der Wandlung eingebunden sind und somit schon viele Sachen in die Wege geleitet werden, die steuerlich und rechtlich im schlimmsten Falle Schäden für das handelnde Unternehmen nach sich ziehen könnten.

Mit Hilfe eines Self-Assessment-Tools konnten die Zuhörer dort schon erste Anhalte finden, in welcher Phase Sie sich im digitalen Wandel befinden.

Es wurde auch nochmal auf beispielsweise Datenschutzrichtlinien, eventuelle Markenrechte und Außenwirtschaftsrecht sowie Kartellrecht hingewiesen.



Thomas Grammel, Dr. Tobias Gräber, Dr. Stefan Braunreuther, Peter Varwijk, Norbert Hinz (v.l.n.r)

Aufgrund der überaus erfreulichen Rückmeldungen nach der Veranstaltung und dem Feedback Vorort wird der Internationale Wirtschaftssenat e.V. weitere Veranstaltungen mit diversen interessanten Themen am Standort Nordrhein-Westfalen folgen lassen.